

Die Natur vor der Haustüre entdecken

Wie kann man Menschen die Natur vor der eigenen Haustüre näher bringen? Das Naturnetz Pfannenstil macht es mit seinen Abendspaziergängen vor. Von der Artenvielfalt auf einem Parkplatz bis hin zu essbaren Hecken – das vielfältige Programm wird 2016 fortgeführt. **Nachmachen!**

Christian Wiskemann
Fachberater Gesamtprojekt Naturnetz
Pfannenstil NNP
Nordstrasse 220
8037 Zürich
Telefon 043 366 83 90
wiskemann@quadragmbh.ch
www.naturnetz-pfannenstil.ch

Hans-Peter Fehr
Sekretariat Naturnetz Pfannenstil
Obere Heslibachstrasse 56
8700 Küsnacht
Telefon 044 923 86 69
fehrhanspeter@bluewin.ch
www.naturnetz-pfannenstil.ch



Nach einer Beratung des Naturnetzes wurde auf dem Gelände der Genossenschaft Rothus-Wies eine Blumenwiese angesät, wo auch Glühwürmchen beobachtet werden können.

Quelle: Sarah Marthaler

Nach Einbruch der Dunkelheit kommt ihre Zeit: Die Glühwürmchen leuchten um die Wette, in der Hoffnung, einen Partner für die Paarung zu finden. Rund 50 Personen haben sich im letzten Juni in der Siedlung Rothus-Wies in Männedorf eingefunden, um das Spektakel live mitzerleben. Gebannt hörten ältere und jüngere Anwohner und Naturinteressierte dem Glühwürmchen-Experten Stefan Ineichen zu, der über die hier lebenden Leuchtkäfer erzählte. Die Glühwürmchen haben ein sehr gemischtes Publikum angezogen.

Naturperlen direkt vor der Haustüre

Aber nicht nur Glühwürmchen leben direkt vor der Haustüre. Mit einem geschulten Blick und offenen Ohren werden ungeahnte Entdeckungen möglich: Fleissige Bienen, die ihren köstlichen Honig im Quartier produzieren und Rübllirauen, die sich im Garten nebenan zum prächtigen Schwalben-

schwanz verpuppen. Die Eiche neben dem Schulhaus bietet hunderten von Arten eine Lebensgrundlage, und auf dem vermeintlich öden Parkplatz gedeihen seltene Pflanzen. Um die lokale Bevölkerung für die Naturperlen in ihrem eigenen Dorf zu sensibilisieren, organisierte das Naturnetz Pfannenstil 2015 zum ersten Mal eine Abendspaziergangsreihe.

Wieso Abendspaziergänge?

Das Naturnetz Pfannenstil ist ein regionales Projekt der Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil (ZPP), ein Zweckverband aus zwölf Gemeinden. Seit 1998 konnten viele Projekte der ökologischen Vernetzung im Landwirtschaftsgebiet und im Wald umgesetzt werden. In den letzten Jahren wurde aus folgenden Gründen die Aktivität bewusst auch auf das Siedlungsgebiet ausgedehnt:

Lebensbaum Eiche

Rund um die Eiche kreucht und fleucht es. Kein anderer Baum bietet so vielen Lebewesen eine Lebensgrundlage.

Bis zu 500 Arten sollen sogar ausschliesslich auf die Eiche spezialisiert sein, dazu zählen Insekten, Vögel und auch Säugetiere. Der Ornithologe Martin Weggler von der Orniplan zeigt, was Eichenbäume von der Wurzel bis zur Krone so besonders macht.

Stäfa,
Mittwoch,
8. Juni 2016
Treffpunkt: 18:00 Uhr,
Schulhaus Moritzberg

Begleitet durch:
Martin Weggler,
Orniplan



Beispiel aus dem Flyer 2016.
Quelle: Naturnetz Pfannenstil



Auf dem Spaziergang im Juni 2016 wird gezeigt werden, wie eine Blumenwiese selber angesät werden kann.
Quelle: Ruth Bossert



Wie einstudiert kriecht eine Erdkröte während des Spaziergangs zum Referenten.
Quelle: quadra gmbh

- Mit der Zunahme des Siedlungsgebiets auf Kosten von Landwirtschaftsgebiet ist im Siedlungsraum der Erhaltung und Förderung der Biodiversität mehr Beachtung zu schenken.
- Eine funktionierende ökologische Vernetzung macht am Siedlungsrand nicht halt.
- Nur ein bewusster qualitativer und quantitativer Umgang mit den Freiräumen sichert den Erhalt der Biodiversität und damit die Aufenthaltsqualität für die Bewohner.

Um die Akzeptanz und die Sensibilisierung in der Bevölkerung zu steigern, wurden verschiedene Massnahmen ergriffen, so unter anderem die Abendspaziergänge. Statt verschiedene einzelne Führungen zu organisieren, wurde eine Exkursionsreihe auf die Beine gestellt. Um allen Projektgemeinden gerecht zu werden und möglichst viele Interessierte zu erreichen, wurde in jeder der zwölf Regionsgemeinden eine Exkursion durchgeführt. Es sind kurze informative Exkursionen, die draussen stattfinden und nach dem Feierabend besucht werden können.

Naturnetz Pfannenstil

Die Zürcher Planungsgruppe Pfannenstil (ZPP) ist eine der 11 Planungsregionen im Kanton Zürich; organisiert als Zweckverband von den 12 Gemeinden Egg, Erlenbach, Herrliberg, Hombrechtikon, Küsnacht, Männedorf, Meilen, Oetwil am See, Stäfa, Uetikon am See, Zollikon und Zumikon. Im Rahmen der vom Kanton übertragenen Planungsaufgaben rief sie 1998 das Projekt Naturnetz Pfannenstil ins Leben. In Teilprojekten fördert dieses die natürliche Vielfalt in der Region, indem ökologische Massnahmen unterstützt und gefördert werden. Das Projekt wird durch die Fachkommission Naturnetz Pfannenstil geleitet, welcher verschiedene Fachleute zur Seite stehen.



Blick auf den Küsnachter Dorfbach, wo die Seeforelle wieder zu ihren Laichplätzen aufsteigen kann.

Quelle: Michiel Hartman

Die Naturvielfalt der verschiedenen Gemeinden zeigen

In Zusammenarbeit mit lokalen Naturschutzvereinen und Fachspezialisten konnte bereits 2015 ein vielfältiges und attraktives Angebot ausgearbeitet werden, welches mithilfe eines Flyers, der lokalen und regionalen Medien sowie des Internets an die breite Öffentlichkeit gelangte.

In Anwesenheit der Zürichsee Zeitung startete im März 2015 die Exkursionsreihe im Park des Spitals Zollikerberg. Während der Amphibien-Spezialist Harald Cigler über Molche, Kröten und Frösche berichtete, kroch eine Erdkröte wie inszeniert auf seine Schuhe. Die Begeisterung der Exkursionsteilnehmer war gross, die Sympathie war den Kröten sicher.

Die Abendspaziergänge 2015 führten unter anderem Botanikfans zu Orchideen am Strassenrand in Zumikon und an die bewachsenen Hafenumauern von Stäfa. In Küsnacht erläuterte der Fischereiaufseher Arno Filli die Renaturierungsarbeiten am Dorfbach, welche den Seeforellen mit einem Fischpass den Zugang zu ihren Laichplätzen ermöglichen sollen. Ende September wurde an einem Hochstamm-Obstbaum der Lebensraum unzähliger Tierarten erläutert.

Aufwand – Ertrag. Was hat es gebracht?

Die Abendspaziergänge stiessen in der Bevölkerung auf grosses Interesse, bis zu 50 Personen nahmen an den einzelnen Führungen teil. Dabei ist vor allem erfreulich, dass nicht nur Mitglieder der Naturschutzvereine bei den Spa-

ziergängen dabei waren, sondern auch viele Personen, die lokal verankert sind und Interesse an ihrer Umgebung haben. Dadurch konnten neue Kontakte geknüpft und das Netzwerk erweitert werden.

Der organisatorische und finanzielle Aufwand ist bei einer Exkursionsreihe geringer als bei einzelnen losen Führungen. Vor allem die Kosten für die Planung, Grafik und Werbung kann gebündelt werden, da es nur einen attraktiven Flyer für alle Veranstaltungen braucht. Dafür lohnt es sich, einmalig in die Grafik zu investieren. Gesamthaft belaufen sich die Kosten einer Exkursion auf unter 2000 Franken. Der Unkostenbeitrag von zehn Franken pro Person ist dabei nicht kostendeckend, aber wichtig, um den Wert der Veranstaltung zu betonen; der Fehlbetrag wird aus der jährlichen Unterstützung der Regionsgemeinden für die Siedlungsökologie getragen.

Der regionale Ansatz mit den zwölf Projektgemeinden ermöglicht ein abwechslungsreiches Angebot an Spaziergängen. Auf diese Weise werden auch Siedlungsökologie-Hotspots über die Gemeindegrenze hinaus bekannt und finden hoffentlich in anderen Gemeinden Nachahmer. Weiter lassen sich Synergien nutzen und Kosten sparen.

Neue Exkursionen im neuen Jahr

Die Idee der Abendspaziergänge hat sich bewährt. Deshalb werden 2016 wieder zwölf Abendspaziergänge zu folgenden Themen stattfinden: Buntspecht, Siedlungshonig, (Wiesen-)Blu-

menstraus, Blumenwiese selber ansäen, Lebensbaum Eiche, Leben auf dem Parkplatz, Lebensraum Trockenmauer, Schwalbenschwanz, Abtauchen im Zürichsee, Igel – der stachelige Nützling, Essbare Hecken, Fledermauspirsch.

Weitere Informationen unter www.naturnetz-pfannenstil.ch.

Idee der Abendspaziergangsreihe:

- Thema: Siedlungsökologie
- In jeder Regionsgemeinde findet ein Abendspaziergang statt
- Durchführung durch interne oder externe Fachpersonen
- Zeitpunkt: wochentags ca. 18 Uhr
- Dauer: rund 1.5 Stunden
- Bewerbung mit Flyer, Internet, lokaler und regionaler Presse
- Flyer liegen bei Gemeinden und Partnern auf und werden über Naturschutzvereine verschickt
- Anmeldung nicht nötig
- Kosten: CHF 10.– pro Person, Kinder gratis



Nachgefragt bei den Organisatoren



Diana Marti
quadra gmbh
diana.marti@quadragmbh.ch
Telefon 043 366 83 90

Frau Marti, was ist Ihr Bezug zu den Abendspaziergängen?

Unser Büro ist mit der Projektausführung der Abendspaziergänge betraut. Die Spaziergänge sind eine von vielen Massnahmen, die wir rund um die Siedlungsökologie umsetzen. Mit lokalen Fachleuten und Spezialisten wollen wir einen interessanten Mix von Themen an die Bevölkerung bringen.

Waren Sie bei den Exkursionen selber vor Ort?

Ich habe an mehreren teilgenommen. Für die Exkursionsleitung hatten wir Fachreferenten, aber die Begrüssung der Teilnehmenden hat immer jemand vom Projektteam übernommen und knapp erklärt, worum es uns mit den Abendspaziergängen in der Region geht: um eine Sensibilisierung für die Wunder vor der eigenen Haustüre. Das Tolle an den Spaziergängen ist auch, dass man die Spezialisten mit Fragen löchern kann. Ich war selber überrascht bei der Exkursion Mauersegler, dass diese ihr gesamtes Leben in der Luft verbringen und sich nur zur Brut auf festen Boden begeben. Ich war ausserdem erstaunt vom interessanten Mix an Teilnehmenden aller Altersklassen, einerseits Menschen die speziell am Thema interessiert waren und dafür angegeist sind – andererseits Personen, die sich betroffen fühlten, weil sie direkt daneben wohnen.

Wie gross war der Aufwand, was hat es gebracht?

Es war den Aufwand in jedem Fall wert, denn man erreicht Leute, die man sonst nicht erreichen würde. Sensibilisierungsarbeit kann man nicht gut mit Geld berechnen. Die Erlebnisse bleiben den Menschen, das wird etwas bewirken.

Würden Sie die Spaziergangsreihe anderen Gemeinden und Regionen weiterempfehlen?

Sicher. Die Spaziergänge bieten die Möglichkeit, auf spezifische Themen innerhalb der Gemeinde oder Region einzugehen und viele Leute zu erreichen. Das ganze Naturnetz ist für die Gemeinden etwas Sinnvolles, da sie von den Synergien eines Netzwerkes profitieren können. Die Spaziergänge sind ein Projekt des Ganzen.

Was würden Sie interessierten Gemeinden empfehlen zu berücksichtigen?

Wichtig ist, einen guten Mix aus interessanten Themen zu haben, die sich wenn möglich auch von gängigen Naturschutzthemen abheben. Essenziell ist auch die Zusammenarbeit mit lokalen Vereinen, wie Naturschutzvereinen, die die Information an ihre Mitglieder weitergeben. Es braucht generell aktive Leute in den Gemeinden, die dafür sorgen, dass die Information publik wird.

Wie steht es mit der Finanzierung?

Die Gemeinden zahlen ihre Beiträge an das Naturnetz Pfannenstil. Ein bestimmter Betrag davon ist für Siedlungsökologie vorgesehen. Sinnvoll ist ausserdem, projektweise Sponsoren zu suchen. Bei uns war das für die Abendspaziergänge die ZKB. Die Gemeinden legen ausserdem die Flyer auf und hängen die Information in die Schaukästen, das Engagement geht über das rein Finanzielle hinaus.

Nachgefragt bei einer Teilnehmerin



Barbara Zamboni
Hombrechtikon
Telefon 044 927 10 90
barbara.zamboni@kirchestaefa.ch

Frau Zamboni, wie haben Sie von den Abendspaziergängen erfahren?

Bei einer Führung am Spital Zollikerberg zur naturnahen Bewirtschaftung öffentlicher Flächen hat mir der Leiter davon berichtet. Ausserdem hat mir eine Arbeitskollegin den Flyer zu den Abendspaziergängen gezeigt.

Haben Sie einen Bezug zur Region?

Ich habe mein ganzes Leben in der Region verbracht, bin auf der Forch aufgewachsen, in Zumikon zur Schule gegangen, in Küsnacht, Männedorf, Oetwil und nun in Hombrechtikon zu Hause. Seit vielen Jahren arbeite ich in Stäfa. Auch interessiert mich die Thematik. Deshalb habe ich mir die Zeit genommen, an mehreren Exkursionen teilzunehmen.

Was hat Sie besonders überrascht?

Unter welchen schlechten Bedingungen sich Pflanzen noch entwickeln können. Wie viele Tiere und Pflanzen in Rabatten nur zwischen Steinen leben können und sich dort entfalten. Bei der Deponie Grimm hat mich beeindruckt, wie schnell sich die Natur entwickeln kann, so dass alles wieder grün wird. Ich war aber auch überrascht, wie dezimiert Spatzen sind, von denen man doch das Gefühl hat, dass sie in grosser Zahl unterwegs sind.

Würden Sie wieder an den Spaziergängen teilnehmen?

Ja. Die Referenten sind fachkundig und haben ein grosses Wissen, welches sie mit Freude weitergeben. Jeder Referent gestaltet den Rundgang persönlich mit grosser Empathie. Ich habe gesehen, dass zu den Exkursionen einige Leute extra aus anderen Gemeinden herkamen. Ich bin bereits dran, den neuen Flyer durchzuschauen und habe ihn auch schon weiterempfohlen.